

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 351/352

Bezugspreis: monatlich 30.000 — mit Zustellgebühr, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Briefträger entgegen. — 55ter Gewalt enthält den Betrag von Schenkungen. —
Halle-Saale
 Die Hauptstelle Berlin: Bernburger Str. 80, Fernruf zum Kurfürst Nr. 6909. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Regierungsstürzler am Werk

Die verschobene Regierungs-Krise

Die Lehren von Lausanne

In Erwartung der großen Koalition

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Juli.
 Die Krisenmacher blicken auf den ganzen Linie zum Rückzug. Die Krise des Reichstages ist aber, da man sich nicht aufgeben, sondern nur aufgeschoben. Der Grund für dieses Rückzugsgefecht, das vornehmlich in den demokratischen Kreisen geführt wird, ist wohl darin zu finden, daß die Frage der Neubildung einer Regierung auf außerordentlich Schwierigkeiten stößt. Man will aber nur dann und auch dann beifallen, wenn wieder das Scheitern einer sich lange hinziehenden Regierungstruppe nicht besteht dem Kabinett Guno noch eine gewisse Unabeherrlichkeit. Einer der Kabinett werden die Verhandlungen über die Bildung der großen Koalition eifrig fortgesetzt und man muß annehmen, daß sich auch gewisse Überlegenheit der Sozialdemokratie in diesen Verhandlungen nicht verhehlen. Im Zentrum ist man offenbar überwiegen der Auffassung, daß es gelingen könnte, durch Bildung der großen Koalition die Unklarheiten in eigenen Lager zu beseitigen auszulösen. Man hat hier einen Augenblick daran gedacht, erneut Siegerwahl zu präferieren, aber der Widerstand der linken Gruppen des Zentrums und die geradezu gebührende Stellung, die von der Sozialdemokratie gegen den Führer der christlichen Gewerkschaften eingenommen wird, läßt diese Kandidatur als aussichtslos erscheinen. Auch im demokratischen Lager ist die Meinung geteilt. Während ein Teil der Demokraten aus außerparlamentarischen Gründen mit steigender Wärme für die Aufrechterhaltung der Regierung eintritt, will der andere Teil nunmehr wieder zu einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie kommen. Diese Bräutigamsfragen sind also außerparlamentarische Gründe an und zwar führen sie die Bildung einer Regierung, die aktivere Schritte als eine Aufsammlung des Reichstages in den Bürgerbund unternimmt und die erneut Frankreich gegenüber ihren Bestrebungen, willig verfahren.

General der Kavallerie Liman von Sanders.
 Zsmet Paşa, der Chef der türkischen Friedensdelegation, hat niemals der Diplomatie angehört. Er war in seinen gesamten Laufbahn nur Soldat. Auch im vorliegenden Dienste hat er als Oberkommandierender der türkischen Marine die glänzenden Erfolge gegen das britische Meer in Kleinasien davongetragen. Niemand wird aber Zsmet Paşa die Anerkennung verjagen können, daß er die diplomatischen Verhandlungen in Lausanne nicht nur mit feinem, klarem Willen, sondern auch mit außerordentlichem Geschick gegen die im auswärtsdienste bedürftigen Vertreter der Entente geführt hat. Auch Mustafa Kemal war nur Soldat, und ist dies auch als türkisches Staatsoberhaupt geblieben. Der hervorragende Seerührer hat die diplomatische Laufbahn nur während der kurzen Zeit getreift, in welcher er als Militär-Attache der türkischen Gesandtschaft in Sofia angehört.

Gerlach für eine Kandidatur Strefemanns

Berlin, 30. Juli.
 Auch Gerlach tritt heute in der Welt am Montag für eine Kandidatur Strefemanns ein. Er kommt nach einer eingehenden Erörterung der politischen Lage zu folgenden Schlussfolgerungen: „Wenn Guno nicht mit sich selber Schluss machen will, so muß der Reichstag mit ihm Schluss machen. Strefemann sollte sich bereit machen, die Maßregeln anzunehmen. Er loben vor drei Monaten dazu gewesen. Wenn hat er sich selber anders bestimmen lassen. Aber jetzt braucht ihn das deutsche Volk. Niemand wird mit gerundeten politischen Begegnungsmitteln mit Strefemann vorziehen. Seitdem er, der einseitige nationalsozialistische Stürmer und Dränger, in noch jungen Jahren sich von meinen Freunden wandte, habe ich ihn sehr immer beklampt. Dennoch ich halte ihn für den Mann der Stunde. Das deutsche Volk ist arm an politischen Führern. Die Auswahl ist minimal. Unter den paar, die zur Verfügung stehen, ist er der einzige, der nach der parlamentarischen Konzeption als möglich erscheint.“ Die Verhandlungen für eine solche Kandidatur werden, so behauptet Gerlach, sich zu einem weit umfassen Programm beugen, das einmal Verhandlungen mit Frankreich über alle Streitfragen und sofortige Erfassung der Sachwerte als wichtige Punkte enthält. Gerlach fährt dann fort: „Ziel Strefemanns ist die Hinzunahme des Nationalprogramms, so sollte auch die Sozialdemokratie zu ihm stehen. Ich weiß, welche unerhörten Gefährdungen die Arbeiter überwinden müssen, wenn man sie für den Volksparteier Strefemann auftritt. Aber wir können uns nicht den Luxus von Gefährlichkeit erlauben. Bürgerkrieg oder große Koalition auf Grundlage der Erfüllung der Sachwerte.“ Wenn ein Mann wie Gerlach für Strefemann eintritt, so ist das eine beachtliche Empfehlung für diesen.

Eine Kameradschaftsfeier in Bayern

Ungsburg, 30. Juli.
 In der schloßlichen Stadt Launing kam gestern in Anwesenheit des Kronprinzen W. Appredt, des Generals Ludendorff und von etwa zwanzig weiteren Generalen eine vaterländische Kundgebung in Form einer Gedenkfeier der Bereinigung des ehemaligen dritten Infanterieregiments statt. Mehr als hundert Vereine nahmen an dieser Veranstaltung teil, die eine der größten Kundgebungen nationalen und kameradschaftlichen Geistes war, die in der letzten Zeit in Bayern stattgefunden hat.

Ein auffallender Verhaftungsversuch in Eisenach

Eisenach, 30. Juli.
 Gestern in den frühen Abendstunden erschienen drei Autos mit Thüringer Kennzeichen unter Führung des Landeshauptmanns Borch und verhafteten den Oberpolizeikommissar Schuppert, den ersten Polizeikommanden der Stadt, angeht, weil er unter dem Verdacht stand, die faschistische Bewegung in Eisenach zu begünstigen. Er wird in der nächsten Verhaftungen eines Staatsrats gelang es, die Freilassung Schupperts zu erlangen. Es wurde nach einer Konfession bei dem Motorradrennfahrer Schwanze vorgenommen und bei diesem ein Waffenbesitz in Form einer Feuerbratante, ein Fernrohr für Einzugs, mehrere Revolverkugeln und eine Gasmaske beschlagnahmt.
 Die Verhaftungen scheinen uns ein erster Schritt zu sein, um den Thüringer nicht als staatsgefährdendes Werkzeug anzusehen.

General der Kavallerie Liman von Sanders.
 Zsmet Paşa, der Chef der türkischen Friedensdelegation, hat niemals der Diplomatie angehört. Er war in seinen gesamten Laufbahn nur Soldat. Auch im vorliegenden Dienste hat er als Oberkommandierender der türkischen Marine die glänzenden Erfolge gegen das britische Meer in Kleinasien davongetragen. Niemand wird aber Zsmet Paşa die Anerkennung verjagen können, daß er die diplomatischen Verhandlungen in Lausanne nicht nur mit feinem, klarem Willen, sondern auch mit außerordentlichem Geschick gegen die im auswärtsdienste bedürftigen Vertreter der Entente geführt hat. Auch Mustafa Kemal war nur Soldat, und ist dies auch als türkisches Staatsoberhaupt geblieben. Der hervorragende Seerührer hat die diplomatische Laufbahn nur während der kurzen Zeit getreift, in welcher er als Militär-Attache der türkischen Gesandtschaft in Sofia angehört.

General der Kavallerie Liman von Sanders.
 Zsmet Paşa, der Chef der türkischen Friedensdelegation, hat niemals der Diplomatie angehört. Er war in seinen gesamten Laufbahn nur Soldat. Auch im vorliegenden Dienste hat er als Oberkommandierender der türkischen Marine die glänzenden Erfolge gegen das britische Meer in Kleinasien davongetragen. Niemand wird aber Zsmet Paşa die Anerkennung verjagen können, daß er die diplomatischen Verhandlungen in Lausanne nicht nur mit feinem, klarem Willen, sondern auch mit außerordentlichem Geschick gegen die im auswärtsdienste bedürftigen Vertreter der Entente geführt hat. Auch Mustafa Kemal war nur Soldat, und ist dies auch als türkisches Staatsoberhaupt geblieben. Der hervorragende Seerührer hat die diplomatische Laufbahn nur während der kurzen Zeit getreift, in welcher er als Militär-Attache der türkischen Gesandtschaft in Sofia angehört.

Griechenland konnte, nachdem es vernichtet geblieben war, jetzt seinen neuen türkischen Krieg beginnen. Die dahin lautenden Nachrichten hatten keinen ernstlichen Hintergrund und sind zum Teil auf französische Quellen zurückzuführen. Griechenland bedarf dringend der Hilfe.

General der Kavallerie Liman von Sanders.
 Zsmet Paşa, der Chef der türkischen Friedensdelegation, hat niemals der Diplomatie angehört. Er war in seinen gesamten Laufbahn nur Soldat. Auch im vorliegenden Dienste hat er als Oberkommandierender der türkischen Marine die glänzenden Erfolge gegen das britische Meer in Kleinasien davongetragen. Niemand wird aber Zsmet Paşa die Anerkennung verjagen können, daß er die diplomatischen Verhandlungen in Lausanne nicht nur mit feinem, klarem Willen, sondern auch mit außerordentlichem Geschick gegen die im auswärtsdienste bedürftigen Vertreter der Entente geführt hat. Auch Mustafa Kemal war nur Soldat, und ist dies auch als türkisches Staatsoberhaupt geblieben. Der hervorragende Seerührer hat die diplomatische Laufbahn nur während der kurzen Zeit getreift, in welcher er als Militär-Attache der türkischen Gesandtschaft in Sofia angehört.

Die Lage in Berlin

Berlin, 30. Juli.
 Nach dem ruhigen Verlauf des gestrigen Demonstrationenstands wird in politischen Kreisen die Lage allgemein als entspannt angesehen. Trotz der sensationellen Mitteilung eines Kameradschaftsversuches kann von einer Demonstration nicht die Rede sein und es erhebt sich niemand, auch von der hier und da auftauchenden Idee von Kandidatur für den Reichspräsidenten Stellung zu nehmen. Die kürzerliche Arbeitseingemittlung hat am Sonnabend ihre Bewegungen abgeschlossen und wird voraussichtlich nicht vor Ende des Monats abgeschlossen werden. Die Be-

Berlin, 30. Juli.
 Die Krise des Reichstages ist aber, da man sich nicht aufgeben, sondern nur aufgeschoben. Der Grund für dieses Rückzugsgefecht, das vornehmlich in den demokratischen Kreisen geführt wird, ist wohl darin zu finden, daß die Frage der Neubildung einer Regierung auf außerordentlich Schwierigkeiten stößt. Man will aber nur dann und auch dann beifallen, wenn wieder das Scheitern einer sich lange hinziehenden Regierungstruppe nicht besteht dem Kabinett Guno noch eine gewisse Unabeherrlichkeit. Einer der Kabinett werden die Verhandlungen über die Bildung der großen Koalition eifrig fortgesetzt und man muß annehmen, daß sich auch gewisse Überlegenheit der Sozialdemokratie in diesen Verhandlungen nicht verhehlen. Im Zentrum ist man offenbar überwiegen der Auffassung, daß es gelingen könnte, durch Bildung der großen Koalition die Unklarheiten in eigenen Lager zu beseitigen auszulösen. Man hat hier einen Augenblick daran gedacht, erneut Siegerwahl zu präferieren, aber der Widerstand der linken Gruppen des Zentrums und die geradezu gebührende Stellung, die von der Sozialdemokratie gegen den Führer der christlichen Gewerkschaften eingenommen wird, läßt diese Kandidatur als aussichtslos erscheinen. Auch im demokratischen Lager ist die Meinung geteilt. Während ein Teil der Demokraten aus außerparlamentarischen Gründen mit steigender Wärme für die Aufrechterhaltung der Regierung eintritt, will der andere Teil nunmehr wieder zu einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie kommen. Diese Bräutigamsfragen sind also außerparlamentarische Gründe an und zwar führen sie die Bildung einer Regierung, die aktivere Schritte als eine Aufsammlung des Reichstages in den Bürgerbund unternimmt und die erneut Frankreich gegenüber ihren Bestrebungen, willig verfahren.

